



AUS DEN GÄRTEN

Informationen für Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.



Ausgabe 01/2026

Kleines Fest mit neuem Schwung

DESiMO hat ein paar Überraschungen zu bieten

Sechs Vorträge im Berggartenhaus

Die Sommerakademie lockt mit unterhaltsamem Wissen

700 Kunschtchaffende erobern die Stadt

Die KunstFestSpiele öffnen sich noch weiter

„Pflanzen mit Geschichte(n)“

Neue Serie von Dr. Boris Schlumpberger





Liebe Freunde der Herrenhäuser Gärten,

der Frühling ist da und mit ihm wächst die Vorfreude auf ein abwechslungsreiches Gartenjahr. Es steht im Zeichen von Gottfried Wilhelm Leibniz, der vor 350 Jahren an den Hof von Herzog Johann Friedrich berufen wurde, um dort als Hofbibliothekar und Berater für das Welfenhaus zu wirken. Notieren Sie sich schon einmal den 20. September, an dem unsere Matinee zusammen mit der VolkswagenStiftung sich ganz dem Thema Leibniz widmen wird.

Unsere beliebte Sommerakademie geht nun in ihr 15. Jahr und deckt auch in diesem Jahr an sechs Nachmittagen ein breites Spektrum an Gartenthemen ab. Los geht es am 11. Juni mit Prof. em. Dr. Hubertus Fischer und einem Vortrag über Gärten in Portugal, über das Wirken von Leibniz in Herrenhausen (13. August) bis zur Vorstellung von zwei großen Gartenschauen in Hannover am 27. August durch Prof. Dr. Inken Formann und Prof. em. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn. Mehr dazu auf Seite 3.

Gespannt erwartet wird das von DESiMO neu konzipierte „Kleine Fest im Großen Garten“. Einige Programmhöhepunkte sind schon bekannt, so dass sich der Kartenvorverkauf sehr gut entwickelt. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten, denn einige Vorstellungen sind bereits ausverkauft. Siehe auch Seite 5.

Die KunstFestSpiele haben mit Brigitta Muntendorff eine neue Leitung und ihr Programm bietet besondere Aufführungen nicht nur in Herrenhausen, sondern auch im Stadtraum von Hannover. Einen ausführlichen Vorbericht finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Mit „Pflanzen mit Geschichte(n)“ startet Dr. Boris Schlumpberger eine neue Serie für Sie. Darin setzt er seine beliebten Fachbeiträge fort und verbindet Pflanzenkunde mit spannenden Geschichten. Mit der Welwitschia stellt er eine ungewöhnliche Pflanze vor, die zeitlebens nur zwei Blätter hat und mehr als tausend Jahre alt wird. Sie können dieses Kuriosum aus Namibia am Eingang des Kakteenhauses im Berggarten finden. Mehr lesen Sie dazu auf den Seiten 8 bis 10.

Nun wünschen wir Ihnen Entdeckerfreude in unseren wunderbaren Gärten, Freude auch bei den Vorträgen und eine gelungene Sommerzeit.

Simone von Lenthe Joachim Wolschke-Bulmahn



Simone von Lenthe und Prof. em. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn leiten vorübergehend den Verein Freunde der Herrenhäuser Gärten.





Exklusive Vorträge im Berggartenhaus

Die Sommerakademie Herrenhausen 2026 startet im Juni – freier Eintritt für Mitglieder

Mit einzigartigen Vorträgen exklusiv für Sie als Mitglieder hat sich die Sommerakademie Herrenhausen bewährt – und das bei freiem Eintritt. Sie geht nun in ihr 15. Jahr. Wieder sind von Juni bis September sechs Referentinnen und Referenten im Berggartenhaus zu erleben.

Die Vortragsreihe wird von **Prof. em. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn**, kommissarischer Vorsitzender des Vereins der Freunde der Herrenhäuser Gärten, gemeinsam mit dem Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL) unter der Leitung von Prof. Dr. Inken Formann und dem Fachbereich Herrenhausen unter der Leitung von Prof. Dr. Anke Seegert konzipiert und veranstaltet.

11. Juni
Himmelstrepfen und andere Herrlichkeiten – Gärten im nördlichen Portugal

Referent: **Prof. em. Dr. Hubertus Fischer** war von 1982 bis 2008 Professor am Deutschen Seminar der Leibniz Universität Hannover sowie von 1989 bis 1993 Vizepräsident der Universität. Er hat das CGL mitgegründet und war acht Jahre lang Beiratsmitglied.

Donnerstags, Beginn jeweils 18 Uhr
Anmeldung ab 15. Mai erforderlich

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Die Anzahl der Sitzplätze ist begrenzt. Deshalb mailen Sie uns bitte ab 15. Mai Ihre Teilnahme zu jeder Veranstaltung, zu der Sie ins Berggartenhaus kommen möchten. E-Mail:

info@freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com

Eintritt frei

18. Juni

Das große Treiben: Früchte für den Hof

Referentin: **Karin Degenhardt**, stellvertretende Betriebsleiterin der Herrenhäuser Gärten, ist offen für praktische Fragen (und Antworten) aus dem Gartenbereich.

25. Juni

Historische Gärten in Niedersachsen

Referentin: **Janine Teßmer**, Gartendenkmalpflegerin vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege, hat ein großes Detailwissen zu Gartenanlagen.

13. August

Der Garten von Gottfried Wilhelm Leibniz

Referent: **Wenchao Li**. Der in China geborene Philosoph und Autor hatte fünf Jahre lang die Leibniz-Stiftungsprofessur in Hannover inne und ist ein intimer Kenner des Universalgenies.

20. August

Zartes Geschmeide. Die eisernen Park-Brücken von G.L.F. Laves

Referent: **Prof. Dr. Markus Jäger** vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der Leibniz Universität Hannover ist Bau- und Kunsthistoriker mit dem Schwerpunkt Bau- und Gartengeschichte sowie Denkmalpflege.

27. August

JaDeGa 1933 und Buga 1951 – zwei große Gartenschauen in Hannover. Geschichte und Gegenwart.

Referenten: **Prof. Dr. Inken Formann** und **Prof. em. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn**



Fachkundige Runde vom Vorstand: Sepp Heckmann, Katharina Lau, Simone von Lenthe, Carola Schwennsen und Joachim Wolschke-Bulmahn (v.l.n.r.)

Der Amberbaum ist eine farbenfrohe Besonderheit

Ein Baum im Berggarten zu Ehren von Sepp Heckmann erinnert an sein Wirken

Zu Ehren von Sepp Heckmann, der die „Freunde“ 17 Jahre lang (von 2008 bis 2025) als Vorstandsvorsitzender hervorragend geleitet hat, wurde am 21. November 2025 im Berggarten ein ganz besonderer Baum gepflanzt. Mit dem Amberbaum (Liquidambar) werden die Verdienste von Sepp Heckmann nicht nur für die „Freunde“, sondern vor allem auch für die Herrenhäuser Gärten langfristig gewürdigt. Zu Füßen des Baumes weist ein Schild auf die Verdienste hin. Die Inschrift darauf lautet:

zuständig für die Kommunikation der Herrenhäuser Gärten. Für die Landeshauptstadt kam der Leiter des Kulturbüros Dr. Benedikt Poensgen. Die „Freunde“ waren durch die Autorin und den Autor dieses Beitrags sowie durch Carola Schwennsen und Katharina Lau vom Vorstand vertreten. Sepp Heckmann war gerührt von dem Baum zu seinen Ehren – ein nachhaltiges Geschenk, das er jetzt immer persönlich gießen möchte.

Simone von Lenthe und Joachim Wolschke-Bulmahn

Altingiaceae
Liquidambar styraciflua
Amberbaum

Sepp Heckmann
Vorsitzender der Freunde
der Herrenhäuser Gärten
2008 - 2025
für seine großen
Verdienste

Der Baum befindet sich an der Westseite des Berggartens im Bereich des Staudengrundes. Die Anregung zu der Baumpflanzung kam vom Vorstand der Freunde der Herrenhäuser Gärten, das Gehölz wählte Gartendirektorin Prof. Dr. Anke Seegert. Finanziert wurde der Baum gemeinsam von den „Freunden“ und den Herrenhäuser Gärten. Da Anke Seegert wegen Krankheit nicht teilnehmen konnte, waren die stellvertretende Betriebsleiterin der Herrenhäuser Gärten, Karin Degenhardt, und Anja Kestennus dabei. Sie ist





Stelzenkünstler vom Teatro Pavana freuen sich schon, mit ihren farbenfrohen Flügeln die Gäste zu verzaubern.

Höhenrausch trifft Großstadtbeat

Das „Fliegende Trapez“ mit Musik wird einer der Höhepunkte des Kleinen Fests vom 2. bis 16. Juli

„Ich werde in der Stadt von wildfremden Menschen angesprochen, die sagen: Ich komme zum Kleinen Fest“, sagt DESiMO, der neue künstlerische Leiter des Kleinen Festes. Der Vertrauensvorschuss ist enorm, auch bei Eva Bender, der Bildungs- und Kulturdezernentin. Sie lobt, wie schnell der Varieté-Künstler, Moderator und Zauberer das Programm zusammengestellt hat. Es läuft vom 2. bis 16. Juli im Großen Garten auf 25 Bühnen oder Spielorten mit rund 110 Künstlerinnen und Künstlern. Dabei sind ein paar bekannte Namen wie Werner Momsen („Klappmaulkomiker“), der Kabarettist Matthias Brodowy, Eis-Ali oder die Stelzenkünstler von Teatro Pavana. Unter den 51 Acts sind 24 neue sowie auch sechs Premieren. Es sind also einige Überraschungen eingeplant.

Ein Höhepunkt im wahrsten Sinne soll das „Fliegende Trapez“ werden, das in zwölf Metern Höhe mit sieben Artisten bespielt wird. Die Gruppe GOGO HOME project begleitet die Akrobatik am Boden mit Livemusik. Westlich der Großen Fontäne wird das 40 mal 20 Meter große Gerüst (Grundfläche) aufgebaut. „Es kommt da auf jeden Millimeter an, damit nichts vom Garten, der ja ein Denkmal ist, beschädigt wird“, beschreibt DESiMO das Vorhaben, das mehrmals kurz vor dem Scheitern stand. Prof. Dr. Anke Seegert, die Direktorin der Gärten, lächelt und nickt. Somit konnte „Höhenrausch trifft Großstadtbeat“, so der Name des Acts, ins Programm rutschen.

Zirkus, Zeichnen, Zaubershow oder Urban Dance, Puppenspiel und Clownerie sowie auch Kabarett und Comedy – alles ist zu jeder vollen und halben Stunde an den jeweiligen Spielorten zu finden. Jeweils 15 bis 20 Minuten dauert eine

Aufführung. Ausnahme ist der Cirque Bouffon, der 35 bis 40 Minuten braucht. An der Großen Fontäne und weiteren Orten wird Grauwinkels Schlossküche zu finden sein. Aber alle dürfen (und sollten) selbst ihr Picknick mitbringen. Tische werden wie im vorigen Jahr wieder aufgebaut, so dass auch dort Gemeinsamkeit entstehen kann. Schließlich heißt das Motto diesmal: „Schön hier!“

Dazu soll auch der **Familientag** beitragen. Am Dienstag, 7. Juli, öffnet die Picknickwiese schon um 15 Uhr, somit zwei Stunden früher als an den anderen Tagen. Das Programm beginnt dann schon um 16 Uhr und endet um 21 Uhr.

Zum Abschluss jedes Abends treffen sich alle Künstlerinnen und Künstler mit DESiMO an der Großen Fontäne (ohne Feuerwerk). Was genau dann abläuft, ist ebenfalls noch eine Überraschung.

Knut Diers

Informationen zum Kleinen Fest

Unter www.kleines-fest-hannover.de wird das **vollständige Programm ab Juni** zu sehen sein.

Das **gedruckte Programmheft liegt am 18. Juni** vor und kann gegen drei Euro an den Kassen der Herrenhäuser Gärten gekauft werden. Ein **Übersichtsplan** wird am Abend jeweils kostenlos ausgehändigt.

Wenn auch einige Abende schon ausverkauft sind, so gibt es immer noch **Tickets** für 37 Euro (ermäßigt 17 Euro), Kinder bis einschließlich elf Jahren frei, von 12 bis 17 Jahre ermäßigt.

www.ticket-onlineshop.com/ols/kleines-fest/



Oberbürgermeister Belit Onay, Intendantin Brigitta Muntendorf, Dramaturg Thomas Frank und Bildungs- und Kulturdezernentin Eva Bender (v.l.n.r.) stellen das neue Programm vor.

„Fragen stellen und Räume öffnen“

Die KunstFestSpiele starten mit neuen Akzenten – vom 22. Mai bis 7. Juni sind 700 Künstler aktiv

„Stimmen der Stadt“ heißt ein klangvoller Rundgang am Abend des 6. Juni durch die Innenstadt. Dabei gehen die Teilnehmer von Konzert zu Konzert, individuell oder auf zwei geführten Routen. Jeweils 30 Minuten sind in den mit Lichtkunst von Franz Betz aus Hannover beleuchteten Kirchen, Kunstvereinen und Museen Werke zu hören. Sie reichen von Renaissance bis Barock, von Romantik bis Moderne. Chöre wie Knaben- und Mädchenchor, junges Vokalensemble oder Vivid Voices feiern die Kraft der menschlichen Stimmen. Um

22.30 Uhr steigt das Finale mit allen Chören in der Marktkirche. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Kulturbüro Hannover und der Nacht der Museen umgesetzt.

Beach Club am Maschteich

Dies ist nur ein Beispiel für die vielen neuen Akzente, die die neue Intendantin Brigitta Muntendorf und der neue Leitende Dramaturg Thomas Frank bei den diesjährigen KunstFestSpielen setzen. Sie beginnen am 22. Mai im Neuen Rathaus mit der Minimal-Music-Oper „Einstein on the Beach“ mit Suzanne Vega und sind auch draußen auf der Terrasse am Gartensaal sowie am Maschteich zu hören. Dort wird ein Beach Club eingerichtet: Also mit einem Cocktail an der Bar am Ufer sitzen und lauschen. So zeigt sich schon hier: Das Festival öffnet sich noch viel mehr der Stadt und bezieht alle Generationen ein.

Vorverkauf:

Online können Tickets direkt über den **Ticketshop der KunstFestSpiele erworben** werden:

www.kunstfestspiele.de/tickets (Im Vergleich zu anderen Ticketanbietern fallen dort **die geringsten Vorverkaufs- und Systemgebühren** an.)

HAZ & NP Vorverkaufsstellen und <https://tickets.haz.de>

Eventim/CTS Eventim-Vorverkaufsstellen:
Tel. 0 18 06/57 00 70 und www.eventim.de

Tickets berechtigen zum **Eintritt in den Großen Garten** zwei Stunden vor Veranstaltungsbeginn.

Ermäßigungen, Programm und aktuelle Informationen: www.kunstfestspiele.de

Hinweis: Tickets für „Music Music“ im Schauspielhaus ausschließlich über die Website des Schauspielhauses (www.staatstheater-hannover.de) oder an den Tageskassen im Schauspiel- und Opernhaus.

„Kunst kann Fragen stellen und Räume öffnen“, stellt Brigitta Muntendorf fest. „Vierzig Stimmen, vierzig Lautsprecher“ wäre dazu die passende Klanginstallation in der Galerie – „The Forty Part Motet“ von Janet Cardiff. Ebenso klangvoll zeigt sich die Brasilianerin Stefanie Egedy mit „Bodies und Subwoofers“ im Großen Garten bei Live-Aufführungen. Mit ihren Lautsprechern entfaltet sie eine vibrierende Landkarte des Hörens in barocker Umgebung.

In deutscher Erstaufführung ist auch die Intendantin selbst beteiligt, mit „The Day Before“, die letzte Nacht vor Beginn eines Krieges. Zu erleben in der DHC-Halle am 23. und 24. Mai. Zwei Konzerte der NDR Radiophilharmonie in der

Finja Imbrock gestaltet gern mit Natur

Deutschlandstipendium der „Freunde“ unterstützt die junge Studentin für ein Jahr

Der Georgengarten liegt ihr quasi zu Füßen. Finja Imbrock ist zum Studium der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung ins Studentenwohnheim in Sichtweite des Eingangs zum Georgengarten gezogen. „Die Herrenhäuser Gärten, insbesondere den Berggarten, kenne ich schon seit meiner Kindheit“, sagt die 19-Jährige. Sie wuchs in der Nähe von Hannover auf; ihre Eltern sind Biologen. „Da lag ein Studium nahe, in dem sich Umwelt und Natur verbinden“, verdeutlicht die Studentin, die ihr Studium zum Bachelor im Oktober 2025 begann und die sich erfolgreich auf das Deutschlandstipendium der „Freunde“ bewarb. Ein Jahr lang wird sie gefördert und hat bereits jetzt gemerkt, wie sehr ihr das Studium gefällt.

„Wir untersuchen gerade in einem Projekt, wie sich im Harz die Flächen seit 2016, als der Borkenkäfer alles kahlfraß, wieder renaturieren“, beschreibt sie einen ersten praktischen Teil ihres Studiums. Es ist die Mischung aus Projektarbeit, Übungen, Modellbau und Vorlesungen, die sie inspiriert. Biodiversität, Naturschutz und Gestaltung heißen für Finja Imbrock die Schlüsselworte. „Und diese Verbindung wird an der Uni in Hannover



angeboten, sonst eigentlich nirgends.“ Umweltplanung mit sozialen Aspekten, mit Naturschutz und Artenerhaltung, das fasziniert sie.

Ihr Interesse ist breit gestreut. So gefällt ihr auch die französische Sprache. Als Teamerin ist sie in Ferienlagern in

Frankreich und Deutschland aktiv gewesen. Die deutsch-französische Freundschaft liegt ihr am Herzen. Dann freut sie sich aufs Frühjahr, wenn auf dem Altwarmbüchener See das Segeln wieder beginnt. Sie hat als Leistungssportlerin früher an vielen Segelwettkämpfen teilgenommen, jetzt engagiert sie sich in der Jugendarbeit des Segelvereins. Auch im Winter gab es regelmäßige Treffen mit den Jugendlichen des Vereins. „Verbundenheit schaffen, Freunde treffen, einen Ankerpunkt setzen“, umschreibt Finja Imbrock die Vereinsarbeit. Genau das sind auch Stichworte, die für den Verein der Freunde

der Herrenhäuser Gärten immer wichtiger werden. Damit werden auch jüngere Menschen angezogen. Die junge Studentin freut sich jedenfalls, unseren Verein und seine Aktivitäten näher kennenzulernen. *Knut Diers*

+++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++

Orangerie verzaubern die Zuhörerschaft sicher genauso wie drei Tanzaufführungen – alle erstmals in Deutschland zu erleben. Da wir im Zeitalter künstlicher Intelligenz leben, sind auch Roboter am Werk: Simple Machines tanzen, wie sie wollen, dank KI. Passend dazu wird im Arne Jacobsen Foyer von Paul Granjon eine interaktive Installation aus Elektroschrott geschaffen (Eintritt frei, Kommen und Gehen jederzeit möglich).

Großes Picknick am 7. Juni

Wer da ist, ist mittendrin, keine Sitzreihen – so lautet das Motto des Treppenhausorchesters in der DHC-Halle mit „die tonight – live forever“. Ähnlich geht es beim KinderKunst-

Spektakel zu, denn an zwei Tagen entsteht ein Wunderland für Familien. Tennis ohne Schwerkraft im Lkw, Spiel mit Digitalität und Technologie oder kestnerkids-Workshops sind nur einige der Elemente, die zwischen Großem Garten, Galerie und Festivalzentrum aufleuchten werden.

Bei der SpektakelAkademie geht es um künstlerisch-wissenschaftliche Dialoge. 100 Veranstaltungen, 23 Produktionen und 700 Künstler – das alles endet beim Community-Picknick am 7. Juni auf einer großen Decke im Festivalzentrum (Eintritt frei). Dort ist auch die „freitagsküche“ zu finden, die mit vielfältigem Essen lockt. Das liegt daran, dass erstmals verschiedene Initiativen zu Gast sind, die auch ihre Gerichte auf die Speisekarte setzen. *Knut Diers*



Neue Serie – Pflanzen mit Geschichte(n)

Wunderbar hässlich? *Welwitschia mirabilis*!

Wie ein Forscher in der Namib-Wüste diese einzigartige Pflanze entdeckte

Der österreichische Botaniker Friedrich Welwitsch erforschte acht Jahre lang die Flora der portugiesischen Kolonie Angola, wo er in der nördlichen Namib-Wüste 1859 auf eine der außergewöhnlichsten Erscheinungen der Pflanzenwelt stieß. Seinen Fund schilderte er dem britischen Botaniker Joseph Dalton Hooker in einem Brief: „Ich konnte nichts Anderes tun, als auf dem brennenden Boden niederzuknien und sie anzustarren, halb befürchtend, eine Berührung könnte sie als Produkt meiner Fantasie entlarven.“ Gut nachvollziehbar, dass er seinen Augen kaum traute, und sicherlich versuchte er, seinen Fund in einen Bezug zu bekannten Pflanzen zu setzen, was ihm nicht leichtgefallen sein dürfte. Welwitsch schlägt vor, die unbenannte Gattung nach einem der einheimischen Namen *Tumboa* zu nennen, stimmt aber dann Hookers Vorschlag zu, die Gattung nach ihm selbst, also Welwitsch, zu benennen. Hookers Erstbeschreibung der Art umfasst 48 Textseiten und 14 detaillierte illustrierte Tafeln. Ihm wird auch ein Zitat nachgesagt, das den eigentümlichen Charakter der Pflanze auf den Punkt bringt: „Es ist zweifellos die wunderbarste Pflanze, die jemals in dieses Land gebracht wurde, und eine der hässlichsten.“

Überleben im kargen Boden

In der Tat ist die Pflanze ein Kuriosum: Aus dem kargen, weitgehend vegetationslosen Wüstenboden ragt ein kurzer,

dicker Stamm mit rauer Borke. Er trägt – abgesehen von den beiden kurzlebigen Keimblättern – nur zwei lange, lederige Blätter, die bei alten Exemplaren stark zerschlitzt sind. Aus dem konkaven, vernarbt wirkenden Bereich zwischen den Blättern entwickeln sich zapfenartige Blütenstände, die nach Bestäubung und Befruchtung geflügelte Samen bilden. Die Pflanzen sind zweihäusig, somit gibt es Männchen und Weibchen. Populär ist die Angabe, dass *Welwitschia* mit einer langen Pfahlwurzel das Grundwasser anzapft. Tatsächlich dürfte die Wurzel das Grundwasser kaum erreichen. Die Pflanzen erhalten Wasser wohl vor allem durch die seltenen Niederschläge, die sie mit einem weitverzweigten, oberflächennahen Wurzelsystem effizient aufnehmen können.

Verwandtschaftlich steht *Welwitschia* so isoliert da, dass man für sie nicht nur eine eigene Gattung, sondern auch eine eigene Familie begründete, die Welwitschiengewächse (*Welwitschiaceae*), mit nur einer überlebenden Art. Sie gehört wie Koniferen, *Ginkgo* und Palmfarne zu den Nacktsamern, und die nächsten lebenden Verwandten sind die Gattungen *Ephedra* und *Gnetum*. Kurioserweise wurden mögliche fossile Verwandte, die unter anderem als *Welwitschiophyllum* beschrieben wurden, im Nordosten Brasiliens gefunden. Zu Lebzeiten dieser Fossilien, vor gut 100 Millionen Jahren, war jedoch der Superkontinent



Diese *Welwitschia* am Naturstandort auf dem Welwitschia-Drive in Namibia nahe Swakopmund ist eine der ältesten überhaupt und rund 1500 Jahre alt. Auch wenn es anders aussieht, auch diese Pflanze hat nur zwei Blätter, die mit der Zeit ausfransen und bis zu acht Meter lang werden.



Dieses Beet mit der Welwitschia befindet sich neben der Eingangstreppe im Kakteenhaus. Hier ist das Typische zu sehen: Die Pflanze hat nur zwei Blätter, die ihr ganzes Leben lang weiterwachsen.

Welwitschiaceae
 Welwitschia mirabilis
 ssp. namibiana
 Namibia

Gondwana noch nicht getrennt, und die Fundorte der heute lebenden Pflanzen lagen viel näher an den heutigen Fossil-Standorten. Ob jedoch wirklich eine Verwandtschaft besteht oder die Ähnlichkeiten oberflächlicher Natur sind, ist nicht abschließend geklärt.

„Merkwürdiger als der Gorilla“

Die Entdeckung Welwitschs sorgte für Aufregung gleichermaßen in der wissenschaftlichen Welt wie bei der interessierten Öffentlichkeit. Die außergewöhnliche Pflanze wurde in eine Reihe gestellt mit anderen sensationellen Entdeckung dieser Zeit, wie der parasitischen Pflanze *Rafflesia arnoldii*, mit ihren riesigen Blüten, und dem kurz zuvor entdeckten Gorilla: „Eine Bildung der organischen Natur, in ihrer Art merkwürdiger und abenteuerlicher als der vielbesprochene Gorilla“ (Illustrierte Zeitung, 1864). Die Kultur der *Welwitschia* in Europa gelang erst viele Jahre später,



Die männlichen Pflanzen produzieren Pollen, während – wie hier im Bild zu sehen – die weiblichen Pflanzen Zapfen mit Samen tragen.



Warum diese Serie?

Nach der Serie „Besondere Bäume“ widmen wir uns jetzt den Pflanzen in den Herrenhäuser Gärten.

Dabei erzählen wir Geschichten zu einzelnen Arten, so dass wir manche Pflanzen vielleicht mit anderen Augen sehen. Die Idee dazu geht auf den Kurator der Gärten, Dr. Boris Schlumpberger, zurück.

In der ersten Folge beschreibt Dr. Schlumpberger die *Welwitschia mirabilis*, die seit kurzem am Eingang des Kakteenhauses im Berggarten in einem extra Beet zu

sehen ist. Auch dort wird sie auf einer Tafel beschrieben. Knut Diers, Redakteur dieses Heftes, hat die *Welwitschia* in Namibia gesehen, wo die Pflanzen dieser Art ihren Ursprung haben.

Der *Welwitschia*-Drive ist eine etwa 50 Kilometer lange Landschaftsrouten südöstlich von Swakopmund. Dort stehen zahlreiche Exemplare dieser Art in der Wüste. Die mit rund 1500 Jahren wohl älteste riesige *Welwitschia* gehört auch dazu und ist auf dem Bild links zu sehen.



So sieht ein männlicher Blütenstand aus.



Dies sind Stamm und Zentrum der Pflanze.



Dieser Sämling ist erst zwei Wochen alt.

vermutlich erstmals im Botanischen Garten des Schlossparks Schönbrunn in Wien.

Wie so oft muss der Begriff der „Entdeckung“ auch bei *Welwitschia* mit etwas Bedacht verwendet werden. Die Region wurde damals bereits von verschiedenen Europäern bereist, und es gab erste Siedlungen im Küstenstreifen, sodass Welwitsch kaum der erste Europäer gewesen sein dürfte, der sie gesehen hat. Bekannt ist, dass der englische Maler und Forschungsreisende Thomas Baines *Welwitschia* gemalt und die Abbildungen sowie erstes Pflanzenmaterial an Hooker sandte, nur kurz nachdem Welwitsch von seinem Fund berichtete. Die Einheimischen kannten die Pflanze schon lange, und bereits Baines nannte mehrere Namen,

die verschiedene Ethnien für *Welwitschia* verwendeten. Das Innere von *Welwitschia* diente sogar als Nahrung.

2025 wurde sie umgebeetet

Im Berggarten ist *Welwitschia* schon seit Jahren zu bewundern. Seit 2025 hat sie jedoch einen besonders prominenten Platz: Direkt neben der Eingangstreppe im Kakteenhaus wurde ein eigenes Beet geschaffen, mit je einem Männchen und einem Weibchen. Auch die nächsten Verwandten wachsen nicht weit entfernt: Eine *Ephedra* steht direkt gegenüber neben der Treppe im Kakteenhaus, ein *Gnetum* gedeiht im Tropenhaus in der Nachbarschaft des Buddha baums (*Ficus religiosa*).
Dr. Boris Schlumpberger

Ausstellung „Wilde Vielfalt im Garten“ ab 11. Juni

Anlässlich der Woche der Botanischen Gärten (13. bis 21. Juni 2026) startet im Berggarten am 11. Juni die Verbandsausstellung „Wilde Vielfalt im Garten“. Die Ausstellung widmet sich bis zum 18. Oktober dem Garten als Lebensraum und zeigt, wie lebendig unsere Gärten sind – oder sein können. Anhand spannender Beispiele werden verschiedene Lebensräume und Organismengruppen vorgestellt und ökologische Beziehungen in unseren Gärten sichtbar gemacht, die oft übersehen werden.

15 großformatige Informationstafeln im Subtropenhof sind der Kern der Ausstellung. Welche Rolle spielen Pilze, Falter, Wespen und andere im Garten, was sagen uns Flechten, wer wohnt im Inneren der Pflanzen und wie kann ich die wilden Bewohner selbst identifizieren? Darüber hinaus gibt es im gesamten Berggarten verteilt rund 20 Lebensraum-Steckbriefe zu entdecken. Besucherinnen und Besucher können



so nicht nur die lebendige Vielfalt im Berggarten kennenlernen, sondern auch viele Tipps und Ideen für das eigene Biotop im Garten oder auf dem Balkon mit nach Hause nehmen.

Dr. Boris Schlumpberger

Mehr unter www.verband-botanischer-gaerten.de



Heldentaten im Verborgenen: Wie Gärtner*innen die Pracht bewahren

Im Herzen der Pflege des Großen Gartens steht die Kunst des „Krautens“, eine essenzielle, jedoch oft übersehene Tätigkeit. Jeden Tag ziehen vier bis fünf Fachkräfte durch das Parkinnere, um mit geübtem Blick und ruhiger Hand ungewollte Eindringlinge zu entfernen. Diese detailgenaue Arbeit, die eine Woche pro Beetbereich in Anspruch nimmt, ist entscheidend, um das fragile Gleichgewicht zwischen Zierpflanzen und Wildkraut zu wahren.

Wenn während der Vegetationszeit bis zu 30 Gärtner*innen Scharbockskraut, Disteln, Löwenzahn oder Vogelmiere aus den Beeten ziehen, kommen an einem Tag acht bis zehn Trecker-Anhängerladungen Wildkraut zusammen.

Die Kunst dabei ist, zum richtigen Zeitpunkt einzugreifen. Idealerweise werden die Unge- wählten schon im Keimlingsstadium beseitigt, spätestens aber bevor sie blühen und sich noch schneller verbreiten. Dieser Wunschtermin kollidiert jedoch zehntausendmal mit ungünstigen Witterungsbedingungen.

„Krauten“ ist eine der wichtigsten Tätigkeiten im Großen Garten; sie ist für die volle Pracht- entfaltung unverzichtbar.



Wasser ist Leben: Zwischen Trockenheit und Staunässe

Hinter dem beeindruckenden Blühspektakel des Großen Gartens steckt die tägliche, unermüdete Arbeit der engagierten Gärtner*innen. Mit geübtem Blick erkennen sie anfänglichen Trockenstress und wässern die Pflanzen zielgerichtet.

Die intensive Bewässerung der satt grünen Rasenflächen wird größtenteils durch fest installierte Regner ermöglicht, doch nicht alle Bereiche können von diesen Systemen erreicht werden. An solchen Stellen wird per Hand gewässert, damit jeder Grashalm die nötigen Ressourcen erhält.

Besonders anspruchsvoll ist die Pflege des Weidenflors, einer sich ständig wandelnden Blumenpracht, die zu jeder Saison neu erblüht. Hier muss eine punktgenaue Bewässerung sichergestellt werden, um junge Pflanzen vor Austrocknung zu schützen und üppige Blüten- mehr geblühen zu lassen.

Der fürstliche Blumengarten, die Sondergärten, der Feingarten, die Erdgewächshäuser, Früh- beetzäunen und alle Kutschpflanzen erfordern tiefgehende, individuelle Pflanzkennt- nisse. Eine besondere Aufmerksamkeit in der Bewässerung sorgt für Wachstum und ver- meidet Staunässe.

Jeder Tropfen Wasser, der verteilt wird, stammt aus der Graft und ist Teil eines wohlüberlegten Plans, der stets ein Abwägen zwischen end- licher Ressource und notwendigem Lebens- stiler bedeutet.



Grüne Schilder im Großen Garten erklären die vielfältige Arbeit der Fachkräfte und bieten Grundwissen für Garten-Fans.

Die Kunst des Krautens

Was Fachkräfte im Großen Garten zu tun haben – Plätze für Freiwillige zum Sommer ausgebucht

Die grünen Schilder im Großen Garten sind ein Überbleibsel des Jubiläumsjahres 2025, in dem „350 Jahre Großer Garten“ gefeiert wurden. Wer sich die Schilder genauer ansieht, erfährt viel Wissenswertes über das Gärtnern und den Garten, aber gewinnt vor allem Verständnis für die viel- schichtige Arbeit der Fachkräfte. Sie halten tagtäglich die Gärten frei von Wildkraut, bringen sie in Form und gestalten sie so, dass wir als Gäste Freude daran haben. Neuerdings können Garten-Fans auch ehrenamtlich mit eingreifen. Dabei gibt es eine Einweisung durch das Fachpersonal, dann arbeiten sie selbstständig in Zweier-Gruppen. Das ist ganz schön anspruchsvoll, aber macht natürlich viel Freude, sich im Großen Garten den Beeten zu widmen, Blumen zu pflanzen oder in der Sommerblumen-, Stauden- und Gehölzwelt des Berggartens Hand anzulegen. Für die Sommersaison sind allerdings alle Plätze bereits vergeben.

Ein paar überraschende Tatsachen auf den Schildern:

Der Schnitt der Hainbuchen-Hecken dauert von Mitte Juni bis Mitte September. 650 Einzelpflanzen wachsen auf 20 Kilometern Länge.

Wenn während der Vegetationszeit bis zu 30 Gärtnerinnen und Gärtner an einem Tag Scharbockskraut, Disteln, Löwenzahn oder Vogelmiere aus den Beeten ziehen, kommen an einem Tag acht bis zehn Trecker-Anhängerladungen Wildkraut zusammen.

Im März und Oktober wird der Wegebelag mit einem Schufeleisen bearbeitet, um die stilvolle Kiesdecke zu säubern. Sie bedeckt eine Fläche von 125.500 Quadratmetern. Von den „wandernden Steinen“ müssen die rund 800 Regeneinläufe freigehalten werden.

Die Pflege der Rasenflächen ist für den Anblick des barocken Gartens essentiell. Ein- bis zweimal wöchentlich wird gemäht. Insgesamt hat der Große Garten 120.870 Quadratmeter Rasen.

Der Große Garten hat 50,2 Hektar Fläche, ist 900 Meter lang und etwa 550 Meter breit.

Appell an die Gäste: Müll wieder mitnehmen. Allein an einem Tag wurden schon 500 recyclebare Glasflaschen eingesammelt, weil Gäste sie liegen ließen. Das kostet die Gärten Zeit und Geld.

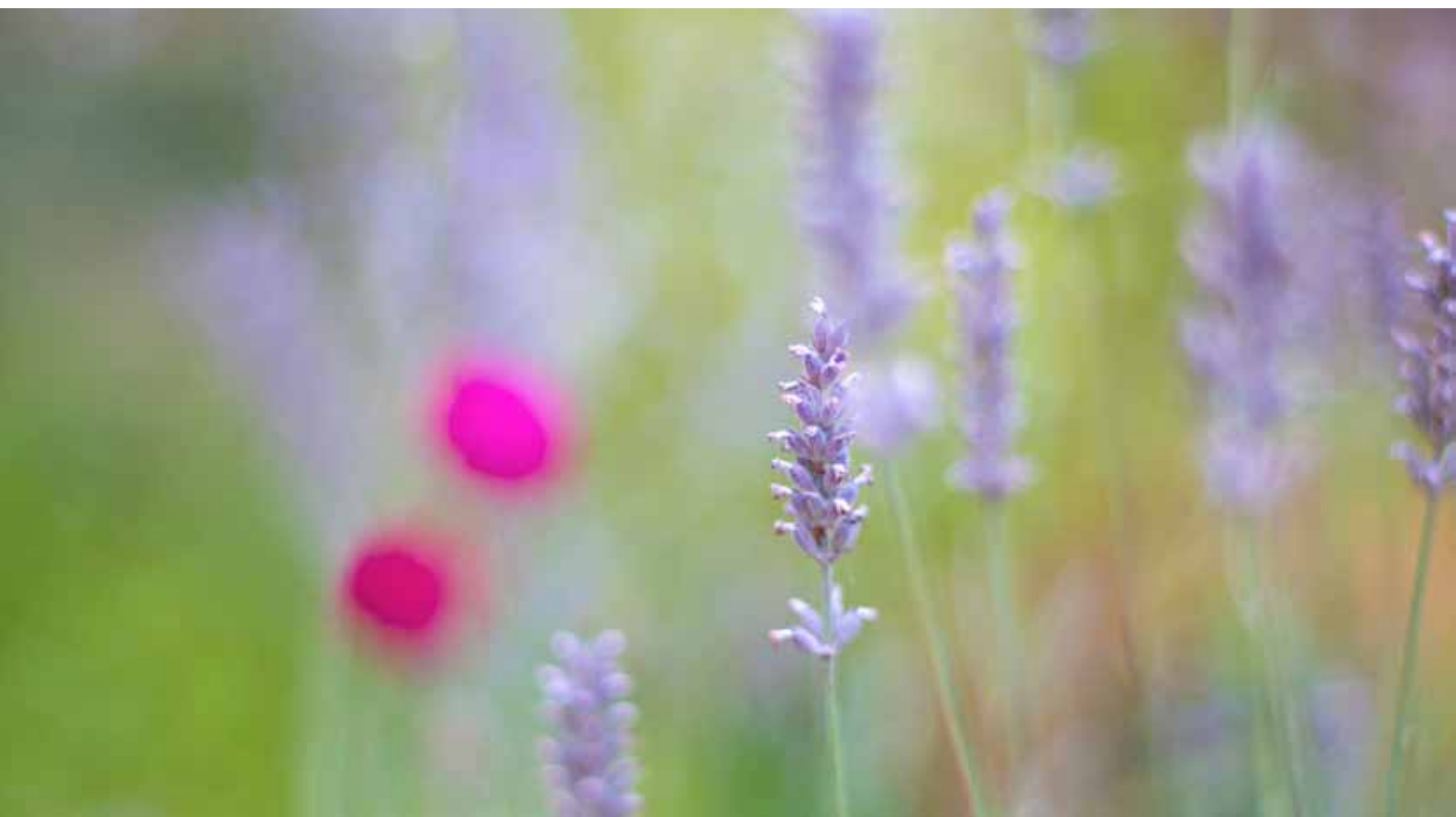
Knut Diers



Fotogruppe Hannover zeigt besondere Ansichten

Die BSW-Fotogruppe Hannover ist ein seit 70 Jahren bestehender Fotoclub für Fotografie-Begeisterte aller Erfahrungsstufen. Bei den regelmäßigen Clubabenden besprechen Mitglieder ihre Bilder, tauschen sich über Technik und Bildbearbeitung aus. Gemeinsame Fotoaktivitäten wie Studio-Shootings, Street- und Landschaftsfotografie sowie Workshops zur Bildbearbeitung gehören dazu. Auch Ausflüge, Fotoreisen und Besuche von Ausstellungen

sind im Programm. Die Ergebnisse ihrer Arbeit zeigen die Mitglieder regelmäßig in eigenen Fotoausstellungen. Diese vier Bilder haben sie uns für dieses Heft ausgesucht. Freunde der Herrenhäuser Gärten mit Freude an der Fotografie, egal ob Anfänger oder Profi, jung oder alt, können gern mitmachen. Vielleicht ergibt sich ja eine fruchtbare Zusammenarbeit mit neuen Ein- und Ausblicken auf Pflanzen, Tiere und Gärten?





Linke Seite

„**Glanzlibelle**“ von Dieter Gosch.
„**Lavendel**“ von Ilona Schelle.

Rechte Seite

„**Wasser Marsch**“, die große Fontäne im
Großen Garten, von Jochen Mathews.
„**Leibniztempel**“, im Georgen-
garten, von Dirk Ludwig.

Kontakt zur Fotogruppe

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat
treffen sich alle in den eigenen Clubräumen
am Hauptbahnhof Hannover, Fernroder Str. 2.

Ansprechpartner:

Jochen Mathews, Tel. 0151 19321412

www.bsw-fotogruppe-hannover.de

(BSW steht für Bahnsozialwerk)





Auch die Enten in der Moorfläche östlich vom Mausoleum brauchen immer genügend Wasser.

Neue Bewässerungsanlage für den Berggarten spart Ressourcen

Bund zahlt 350.000 Euro Zuschuss – hohe Wertschätzung zeigt nationalen Rang

Um die Zukunft des Berggartens zu sichern, muss das in die Jahre gekommene Bewässerungssystem erneuert und automatisiert werden. Alle Leitungen werden neu verlegt, Hydranten und Ventile sowie deren Stromversorgung ergänzt. Nach denkmalrechtlichen Vorgaben werden die Oberflächen anschließend originalgetreu wiederhergerichtet. Das kostet nach heutiger Schätzung etwa 900.000 Euro. Davon trägt der Bund 350.000 Euro.

„Ich bin sehr dankbar und freue mich sehr darüber, dass es den Herrenhäuser Gärten gelungen ist, diese Zuwendung aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes zu akquirieren“, begrüßt Bildungs- und Kulturdezernentin Eva Bender die gute Nachricht. „Die Zusage der Förderung bestätigt einmal mehr die Wertschätzung und den nationalen Rang der Herrenhäuser Gärten als einmaliges und erhaltenswertes Denkmal der Gartenkultur“, ergänzt Prof. Dr. Anke Seegert, Direktorin der Herrenhäuser Gärten.

Die Arbeiten beginnen schrittweise 2027. Der Berggarten bleibt weiterhin zugänglich. Bis 2029 sollen die für die Wasserversorgung grundlegenden Zuleitungen unter der Herrenhäuser Straße, die Bewässerungsleitungen im östlichen Gartenbereich sowie im Eingangsbereich hergestellt werden.

Der ab 1704 angelegte Berggarten zeigt auf etwa zwölf Hektar rund 12.000 Pflanzenarten aus aller Welt in Themengärten, landschaftlich gestalteten Bereichen und Schauhäusern. Die Pflege der Pflanzen ist durch den Klimawandel mit steigenden Temperaturen und häufigen Trockenphasen

anspruchsvoller geworden. Der Fortbestand mancher Arten und somit die wertvollen, über Jahrhunderte gewachsenen Pflanzensammlungen sind gefährdet.

Ziel: effiziente und nachhaltige Wasserversorgung

Das Wasser für die Bewässerung des Freilands wird der Leine entnommen. Über die Pumpen der historischen Wasserkunst gelangt es in die den Großen Garten umgebende Graft und passiert eine Filteranlage. Von einer Pumpstation im Großen Garten wird es in den Berggarten gefördert, wo es mit Regnern und per Hand mit Gießbrausen zum Einsatz kommt. Die alten Leitungen drohten zu brechen und der Wasserdruck entsprach nicht mehr dem Bedarf; es war also höchste Zeit für eine effiziente, nachhaltige Wasserversorgung. Sie wird künftig bedarfsgerecht, flexibel steuerbar und ressourcenschonend zum Erhalt der Pflanzenwelt beitragen.

Ein Beispiel aus der Praxis

Ein Erlass der Region Hannover schreibt ab einer bestimmten Temperatur in den Sommermonaten die Bewässerungszeiten vor. Die verdunstungsarmen Nachtzeiten konnten aber bisher aufgrund der Arbeitszeiten nicht genutzt werden, um die nötige Feuchtigkeit in den Boden zu bringen und pflanzenverfügbar zu machen. Das neue System kann so programmiert werden, dass außerhalb der Arbeitszeiten, also in den Stunden nachts oder in den frühen Morgenstunden, bewässert wird. Das spart enorm viel Wasser.

HHG

Die Festschrift sowie „Paradiesisch!?“ mit 40 Prozent Rabatt



Bewahren - Fördern - Beraten.

50 Jahren Vereinsleben: Erinnerungen unserer Mitglieder an ihre Erlebnisse in den Gärten, historische Fotos, wissenschaftliche Beiträge und Grußworte bekannter Persönlichkeiten. Joachim Wolschke-Bulmahn, Sepp Heckmann (Hg.)
Herrenhäuser Schriften, Band Nr. 16, AVM.edition
390 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-95477-187-5
Preis ~~39 Euro~~; für Mitglieder nur 23,40 Euro

Mitglieder erhalten bei Bestellungen über die Seite des Verlags (www.avm-verlag.de) **40 Prozent Rabatt!** Bitte im Feld Bemerkungen **bei der Bestellung angeben:** „Ich bin Mitglied im Verein der Freunde Herrenhäuser Gärten und bestelle mit 40 Prozent Rabatt.“



„Paradiesisch!?“

Gärten im Judentum, Christentum und Islam, Herrenhausen-Matinee 2023, u.a. mit Beiträgen von Inken Formann, Maria Häusl, Dörte Eggert-Heerdegen und Rebecca Ullrich. Joachim Wolschke-Bulmahn, (Hg.)
Herrenhäuser Schriften, Band 16, AVM.edition,
91 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-95477-186-8
Preis ~~25 Euro~~; für Mitglieder nur 10 Euro

Neuer Zugang für den Berggarten

Das neue Schauhaus, das dort gerade entsteht, soll ja ganzjährig sicher und barrierefrei zu erreichen sein. Das Baufeld zieht sich quer durch den Garten, so dass für die Besucher einige Monate lang zwei getrennte Zugänge offen sind. Von der Kasse Berggarten aus erreicht man den Schmuckhof, die Schauhäuser und die Themengärten. Das Freiland dahinter ist nur über einen Sondereingang in der Lindenallee zugänglich.

Anmerkung zum vorherigen Heft:

In der vorigen Ausgabe unseres MitgliederMagazins stammt das Foto auf Seite 2 mit dem Tempel Remy de la Fosse im Großen Garten von Frau Heidemarie Corves. Wir danken ihr für das wunderbare Bild und entschuldigen den Fehler, sie in der Ausgabe 2/2025 nicht als Fotografin genannt zu haben.

Service für Radfahrer an den Gärten



An der Stadtbahnhaltestelle Herrenhäuser Gärten können Radfahrer ihr Gefährt warten. Die Reparaturstation ist farblich an die Gärten angepasst, besonders robust und gegen Diebstahl geschützt. Sie bietet eine Handpumpe mit Adapter für alle Ventiltypen und verschiedene Werkzeuge an Drahtseilen: Schraubendreher, Maulschlüssel, Inbusschlüssel und Reifenheber. Ein QR-Code führt zu Reparaturanleitungen. Hans-Karl von Bodecker, Betriebsleiter der Herrenhäuser Gärten und selbst Radfahrer, ist begeistert.

Tipps und Termine



Der Garten leuchtet abends

Vom 30. April bis 10. Oktober wird der Große Garten wieder an vielen Abenden illuminiert.

Nahklang läuft bis 28. Juni

Ansprechende Konzerte sind in Galerie und Orangerie im Mai und Juni zu hören. Abschluss ist das Sommerfest am 27. und 28. Juni mit jungen Ensembles aus Hannover.

Sommernächte im Gartentheater

Die beliebte Reihe hat vom 31. Juli bis 23. August Musik, Literatur und Kino in einmaliger Kulisse zu bieten. Das Programm wird am 5. Mai veröffentlicht. Es lässt sich per E-Mail anfordern: sommernaechte@hannover-stadt.de

Aktuelle Informationen und Termine zu allen Veranstaltungen unter <https://herrenhaeuser-gaerten.hannover.de/Veranstaltungen/Aktuelle-Veranstaltungen>

Der Garten leuchtet



Nahklang



Sommernächte



Was ist los bei Wilhelm Busch?

Ladies Night: Donnerstag, 23. April, 18 bis 20 Uhr

Mit Kunstvermittlerin Luise Wick und Regisseurin Ulrike Willberg durch die Ausstellung „ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST!“ – Gespräche über Körper, Rollenbilder und Freiheit. Anschließend Kurzfilme. Eintritt: 14 € / ermäßigt 10 €

Sonntagsführung: 26. April, 11.30 bis 12.15 Uhr

Das Kunstvermittlungsteam nimmt Sie mit auf eine Führung durch die Sonderausstellung zu „ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST!“. 5 € zzgl. Museumseintritt

Landesgartenschau vom 29. April bis 18. Oktober

Am 29. April öffnet in Bad Nenndorf die achte niedersächsische Landesgartenschau. Auf einer Fläche von 34 Hektar sind Themengärten, Wissensstationen, ruhige Parkräume, farbenfrohe Pflanzflächen und die historische Süntelbuchenallee zu erleben. Bis zum 18. Oktober verknüpfen mehr als 1500 Programmpunkte Natur, Kultur und Begegnung.

Mit den Herrenhäuser Gärten wurde ein gegenseitiger Eintrittsrabatt vereinbart: Wer zuerst einen der beiden Gärten besucht, bewahrt das Ticket oder die Quittung auf und zeigt sie an der Kasse der jeweils anderen Anlage vor. Dort gibt es 2 Euro Ermäßigung auf den regulären Eintritt für Erwachsene – der Vorteil gilt also immer beim zweiten Gartenbesuch, unabhängig davon, ob der Weg zuerst nach Hannover oder nach Bad Nenndorf führt.

„Wir freuen uns, die Landesgartenschau in der Nachbarschaft zu haben, und möchten unsere Gäste gerne darauf hinweisen“, sagt Prof. Dr. Anke Seegert, Direktorin der Herrenhäuser Gärten. „Schließlich ist das eine einmalige Gelegenheit, historische und zeitgenössische Gartenkultur im Vergleich zu erleben.“

Öffnungszeiten: Täglich 10 Uhr bis Sonnenuntergang
(Kassen sind bis 19 Uhr besetzt)

Tagestickets: Erwachsene 24 Euro, ermäßigt 20 Euro,
jeweils inkl. ÖPNV

www.landeshausgarten-schau-badnenndorf.de



Hier geht es zur Internetseite der „Freunde“
www.freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com



 **Kimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12118-1607-1001



Impressum

Herausgeber: Verein „Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.“
Herrenhäuser Str. 4 • 30419 Hannover
Tel. 0511/1684 75 83 • Fax 0511/1684 73 74

E-Mail: info@freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com
Internet: www.freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com
IBAN DE83 2505 0180 0000 1811 61

Autorinnen und Autoren:

Knut Diers (verantw.), Simone von Lenthe, Dr. Boris Schlumpberger, Prof. em. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn.

Bildnachweis: Alle Bilder von Knut Diers, außer Titelseite unten: Dr. Boris Schlumpberger, S. 2: Porträtbild oben: Alice von Lenthe, unten: Edelgard Bulmahn, S. 4 oben: Anja Kestennus/HHG (Herrenhäuser Gärten), unten: Simone von Lenthe, S. 5: Teatro Pavana, S. 6: Helge Krückeberg/HHG, S. 9 unten, S. 10: Dr. Boris Schlumpberger, Logo: Verband Botanischer Gärten, S. 12-13: Fotogruppe Hannover, S. 16: Landesgartenschau Bad Nenndorf.

Die nächste Ausgabe „Aus den Gärten“ erscheint im Oktober 2026.